

Erfahrungsbericht Erasmus in Warschau
Oktober 2011 bis April 2012
Pia Hauck

Vorbereitung

Die Vorbereitungen auf mein Erasmus-Semester in Warschau begannen damit, dass ich mich auf die Suche nach einem Polnischkurs für Anfänger begeben habe. Denn obwohl es an der Uniwersytet Warszawski einen Psychologiezweig gibt, in dem komplett auf Englisch unterrichtet wird, hatte ich Lust, eine neue Sprache zu lernen und befand es nebenbei als wichtig zumindest die grundlegendsten Dinge für den Alltagsgebrauch in der Landessprache äußern zu können. Da es am Fremdspracheninstitut der Johannes Gutenberg Universität leider keinen Polnischkurs gibt, wandte ich mich an das Mainzer Polonicum am Institut für Slawistik. Den dort angebotenen Intensivsprachkurs während der Frühjahrssemesterferien konnte ich leider nicht wahrnehmen, sodass ich (nach einer enttäuschenden Stippvisite an der VHS) entschied, Privatunterricht zu nehmen. In Anbetracht der kurzen Zeit, die mir bis zu meiner Abreise blieb, war diese intensive Art des Unterrichts mit Sicherheit nicht die schlechteste Wahl, wobei mir schnell klar wurde, warum Polnisch als eine der am schwierigsten zu erlernenden Sprachen gilt. Die organisatorischen Aspekte die Gasthochschule betreffend sind nicht weiter erwähnenswert: Durch rechtzeitige und ausführliche Informationen seitens der Gasthochschule per Email, was ich wann wo hochzuladen oder einzuschicken habe, gab es keine großen Komplikationen. Lediglich die Information, dass ich ein Sprachzertifikat über meine Englischkenntnisse benötige, wurde mir reichlich spät zugetragen, sodass mein Brief zur Einschreibung per Eilpost zugestellt werden musste. Diese Information sollte bei zukünftigen Bewerbern frühzeitiger durch die Fachkoordination in Mainz weitergegeben werden.

EILC – Erasmus Intensive Language Course in Nowy Sacz

Vor Beginn meines Erasmus-Aufenthalts nahm ich an einem EILC in Nowy Sacz teil: Eine fantastische Möglichkeit eine Art sanfte Einführung in das polnische Leben zu erlangen und einen tollen Monat zu verbringen. Neben qualitativ hochwertigem Sprachunterricht wurden uns zahlreiche Ausflüge und Freizeitaktivitäten ermöglicht, so wie Stunden in Interkultureller Kommunikation und Polnischer Landeskunde angeboten. Die Gegend um Nowy Sacz in Malopolska bietet sehr vielfältige Sehenswürdigkeiten und ist landschaftlich absolut sehenswert. Durch den intensiven Kontakt zu den 30 Teilnehmern lernte ich zudem sehr viel über andere Kulturen und profitierte während des gesamten Aufenthalts in Polen vom starken Gruppenzusammenhalt. Der Besuch eines EILC in Polen ist ein Muss! Ohne ihn wäre alles anderes und mit hoher Wahrscheinlichkeit weniger perfekt gelaufen.

Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft in Warschau gestaltete sich zunächst recht schwierig. Zwar existieren „wg-gesucht“-Äquivalente (z.B. gumtree.pl), jedoch ist es ohne Polnischkenntnisse schwierig sich zurecht zu finden. Einen Wohnheimsplatz habe ich trotz Bewerbung nicht bekommen, allerdings ist es unter polnischen Studenten üblich sich ein Zimmer zu zweit oder zu dritt zu teilen, sodass das dauerhafte Wohnen im Wohnheim für mich ohnehin nicht in Frage gekommen wäre. Im Nachhinein weiß ich auch um die niedrigen Standards in den

polnischen Wohnheimen (für zugegebenermaßen ebenso niedrige Mieten), die für deutsche Studenten doch sehr gewöhnungsbedürftig sind, und bedaure diese Entwicklung nicht. Ich begab mich also mit Hilfe von „Google translate“ auf die Suche nach einer WG. Zum besseren Kennenlernen der polnischen Lebensart suchte ich vornehmlich nach einer Wohnung mit polnischen Mitbewohnern statt mich nach einer der typischen Erasmus-WGs umzusehen. Schwierig gestaltete die Suche sich deshalb, weil ich erstens nicht vorbeikommen und vorstellig werden konnte und die Polen zweitens recht kurzfristig Mit- und Nachmieter suchen. Entweder man findet sich also damit ab evtl. 1-2 Monate umsonst zu zahlen oder man geduldet sich, bis 1-2 Wochen vor Mietbeginn die entsprechenden Anzeigen erscheinen. Die Preise in Warschau haben den so genannten westeuropäischen Standard, wobei man teurer als in Halle und günstiger als in Mainz wohnt. Das Wohnen im Wohnheim ist dagegen sehr günstig (unter 100€ im Monat), jedoch gibt es eine große Spanne an Wohnkomfort und Sauberkeit. Was private Wohnungen betrifft, werden sie zumeist möbliert vermietet und des Öfteren begegnen einem voll ausgestattete, von Menschen der Großeltern-Generation der Vermieter hinterlassene Seniorenwohnungen, an deren altmodischen Einrichtungsstil man sich gewöhnen muss. Ich wurde letztendlich über „www.gumtree.pl“ fündig und mietete ein ca. 10qm großes Zimmer für 1000Zl im Monat + Internet (insg. ca. 230€). Die Hauptmieterin der Wohnung, eine polnische Studienanfängerin, überließ es mir ohne Vertrag, jedoch verlangte der Eigentümer der Wohnung meine Daten, u.a. meine Ausweisnummer. Wie sich nach Kurzem herausstellte, verbrachte meine Mitbewohnerin allerdings nur 3-4 Tage in der Woche in Warschau, weshalb ich die Wohnung quasi alleine bewohnte und mich in Warschau schnell besser auskannte als sie. Dieses Verhalten scheint unter zugezogenen polnischen Studenten nicht unüblich zu sein: Wohngemeinschaften, die nicht nur dem Zweck dienen, wie es in Deutschland üblicher ist, begegnen einem selten.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der psychologischen Fakultät im englischen Zweig (Warsaw International Studies in Psychology) gefiel mir gut. Ob Seminar oder Vorlesung überschritt die Kursgröße nie 35 Personen, was eine persönliche Atmosphäre ermöglichte. Die Studenten der WISP kommen vornehmlich aus Schweden, den USA, Kanada, aber auch Ungarn, Turkmenistan und Polen, was eine internationale, bunte Gemeinschaft entstehen lässt, in der so gut wie nur Englisch gesprochen wird. Da ich Kurse aus allen Jahrgängen wählen konnte (und mir auch kein Kurs verwehrt blieb), ergab sich eine interessante Mischung aus „specialisation courses“ im Master („Business“ oder „Clinical Psychology“) und ausgefallenen „elective courses“ wie „Psychology of the Internet“ oder „Psycho-oncology“. Die Anforderungen der Kurse den Arbeitsaufwand betreffend waren verglichen zu Kursen in Mainz recht hoch. So mussten in der Vorlesung „Introduction to Economics für Psychologists“ beispielsweise zwei Buchrezensionen eingereicht und eine abschließende Klausur geschrieben werden. In den meisten Seminaren wurden mind. eine Präsentation und eine Klausur gefordert. Trotz allem war es meiner Meinung nach nicht schwierig die Kurse zu bestehen und sogar sehr gute Noten zu erreichen.

Am so genannten Polonicum an der Universität belegte ich einen Polnischkurs auf Niveau A2, der 2mal wöchentlich 1,5-stündig stattfand. Das Lerntempo des Kurses hätte höher sein können, jedoch gefiel mir die ausgeglichene Mischung aus Grammatik- und themenbezogenen Stunden. Das Polonicum bietet zudem Landeskunde-Vorlesungen auf Englisch zu verschiedenen Themen an, in deren Rahmen man die polnische Kultur und

Lebensart besser kennen lernen kann. Sportkurse sind in Polen in den ersten zwei Studienjahren verpflichtend, weshalb die Auswahl an kostenlosen Kursen durch die hohe Nachfrage sehr eingeschränkt ist. Gegen eine Gebühr von 60Zł im Monat (ca.15€) besuchte ich einen Kletterkurs, der mir viel Spaß machte und mein Hörverstehen der polnischen Sprache förderte und forderte.

Alltag und Freizeit

Durch die Gruppe der Teilnehmer des EILC, welche mit mir nach Warschau gekommen waren, hatte ich von vor herein eine feste Bezugsgruppe, was einerseits sehr angenehm war und den Anfang in der Großstadt um einiges erleichterte, mich aber natürlich auch davon abgehalten hat, viele neue Freundschaften zu knüpfen. Insgesamt war es für mich schwieriger Polen kennen zu lernen, da im Studium hauptsächlich andere, wenn auch dauerhaft in Warschau studierende, Ausländer anzutreffen waren und die Sprachbarriere vor allem am Anfang natürlich vieles erschwert hat. Trotz allem fand ich schließlich eine polnische Freundin, mit der ich mich am Ende sogar auf polnisch unterhalten konnte.

Warschau als Stadt bietet alles, was eine europäische Großstadt eben so zu bieten hat: Kultur, Konzerte, Sport, Party, Restaurants, Bars ohne Ende. Die Preise in Oper und Philharmonie sind verglichen mit dem deutschem Preisniveau sehr niedrig, weshalb ich hier gewissermaßen zum Dauergast wurde. Wer nicht auf eigen Faust losziehen möchte, kann sich den zahlreichen ESN-Aktionen und –Ausflügen anschließen.

Da auch öffentliche Verkehrsmittel sowohl innerhalb der Stadt als auch im Fernverkehr extrem günstig sind und Studenten zudem 50% Rabatt erhalten, nutzten wir unsere Wochenenden des Öfteren, um das Land zu erkunden und bei der Gelegenheit andere Teilnehmer des EILC wieder zu treffen und zu besuchen. Eine unbedingt zu empfehlende Aktivität, da Warschau als größte und reichste Stadt Polens bei Weitem nicht den Rest dieses großen und vielfältigen Landes repräsentiert.

Fazit

Insgesamt war meine Zeit in Polen ein voller Erfolg und ich habe in keinem Moment bereut Warschau als mein Ziel gewählt zu haben. Ich bin froh unseren östlichen Nachbarn kennen und mögen gelernt zu haben und bedaure jeden, der weiterhin mit den gängigen Vorurteilen und dem verbreiteten Halbwissen über Polen durch das Leben geht. Leider habe ich noch nicht alle interessanten Orte gesehen, weshalb ich mit Sicherheit wiederkommen werde, um Polen weiter zu entdecken.

Mein schlechtestes Erlebnis war, als was sich die WG mit Kasia entpuppte. Meine Hoffnung, mit einer Polin die polnische Kultur und Sprache kennen zu lernen und evtl. Zugang zu einem polnischen Freundeskreis zu finden, wurde vollkommen enttäuscht und stattdessen fühlte ich mich einerseits in ihrer Anwesenheit unwohl und war andererseits einsam, wenn ich alleine in der Wohnung war.

Das positivste Erlebnis war unumstritten der EILC und alle seine Konsequenzen. Durch die vier Wochen engsten Kontakt in Nowy Sacz wurde die Grundlage für die Freundschaften gelegt, die sich später in Warschau entwickelten, und ich hoffe aus ganzem Herzen, dass ich den Kontakt zu diesen Menschen nicht verlieren werde.